

## Die erste herzogliche Münze. 1295

gute alte abgenutzte Geld auf und setzten es mit Kupferzusatz und neugeprägt, also verschlechtert wieder in Umlauf. Z. B. 36 Mark alte Pfennige, die Mark zu 10 Schillingen, kaufte man um  $14 \frac{1}{2}$  Pfund neue Pfennige; aus diesen , auf einen Tiegel gesetzt, prägte man 30 Mark neue Pfennige, die man, die Mark zu 11 Schillinge weniger 10 Pfennige, oder die 30 Mark zu 320 Schillingen gesteigert, gleich 40 Pfund Pfennige schätzte. Es gewann also der Herzog an jedem Tiegel  $5 \frac{1}{2}$  Pfund Pfennige. Dieses Handwerk, das alte Geld mit Gewinnst einzukaufen und immer dafür ein neues schlechteres in Umlauf zu setzten, mußte nothwendig die herzogliche Münze sehr sinken machen, daher es denn auch kam, daß um die Mitte des 13. Jahrhunderts die Münchener Pfennige um die Hälfte weniger galten, als die Regensburger sogenannten langen Pfennige, so das z. B. im Jahre 1253 hundertfünfzig Münchener Pfennige nur 60 Regensburger Pfennigen gleich kamen.

Die nothwendige Folge davon waren große Hindernisse und Verluste in Handel und Wandel und im gemeinen Verkehre. Darüber entstand natürlich große Erbitterung im Volke, und zwar um so mehr, als dieser Aufkauf der älteren feinhaltigen Münzforten hauptsächlich durch die Juden geschah, welche sich, ungeachtet der erst vor zehn Jahren, im Jahre 1285 erlittenen Verfolgung, wieder zahlreich in München angesiedelt hatten.

In Folge dessen entstand im Anfange des Jahres 1295 ein Aufruhr der Bürger; die herzogliche Münze wurde durch das Volk zerstört und der herzogliche Münzmeister, Namens Smichen, ermordet.